



MAX
KELLNER

Illustrationen
zu Grimelshausen:
„Der abenteuerliche
Simplicissimus“

Abenteuerromane wie den *Simplicius Simplicissimus* von Grimelshausen, woraus schon kühne Gestaltungen von ihm vorliegen. Kellner hat den Sinn fürs Historische. Auch der grausige Humor der Weltgeschichte ist ihm wohlvertraut. Man sehe sich daraufhin die wildbewegten Szenen der Abbildungen an. Etwas Wurzelhaftes steckt in den Zeichnungen; bei aller Phantasie atmen sie Erdgeruch, bei allem Schwung sind sie schwer und massig. Man sieht, sie sind nicht aus dem Aermel geschüttelt, er hat sich mit seinen und den Gestalten des Dichters ehrlich herumgeschlagen, hat sie erlebt. Kellners Illustrationskunst ist allerdings weder gelect noch liebenswürdig im zart angekitschten Sinne; Gott bewahre ihn davor, als Künstler und auf solche Art liebenswürdig zu werden. Der abenteuerliche *Simplicissimus* ist es auch nicht, *Gargantua* ebenso wenig. Im Deutschen lügt man, wenn man höflich ist. Auch Kellner zeichnet nicht aus Höflichkeit; für Modejournale erweisen sich andere als geeigneter. Max Kellner ist nicht als Meister vom Himmel gefallen, seine früheren Arbeiten zeigen verschiedenerlei Einflüsse, die bis auf Doré zurückgehen.

Kellner hat sich eine eigene, sonderbare Technik zurechtgelegt. Er modelliert mit trockenem Pinsel, das ergibt ganz feine, enge, kupferstichartige, parallele Strichlagen und eine feste Modellierung, die starke Tiefen ermöglicht. Es ist eine solide, vertrauenerweckende Technik, die sich nicht über zeichnerische Schwierigkeiten mit Genialtuerie hinweghilft. Sicherlich ist Kellner einer, der an größeren Zwecken noch wachsen und reifen würde. Man hört und liest heute so viel von der Förderung der Künstler. Hier ist einer, der verdiente, gefördert zu werden.

Traugott Schalder